

Helligkeit

Englisch: Brightness (Lighting)

LICHT

Absolute Lichtmenge im Bild — gemessen in Lux oder Fußkerzen. Bestimmt Blende, ISO und Verschlusszeit; nicht zu verwechseln mit Kontrast oder Farbtemperatur.

Die absolute Lichtmenge, die auf eine Fläche fällt, ist eine konkret messbare Größe, die die gesamte Expositionsstrategie bestimmt. Am Set wird sie mit einem Belichtungsmesser in Lux (metrisch) oder Fußkerzen (imperial) erfasst. Diese Messung ist der Ankerpunkt für alle drei Stellschrauben des Exposure Triangle: Blende, ISO und Verschlusszeit hängen davon ab, wie hell oder dunkel das Objekt tatsächlich ist. In der Praxis: Der Messer wird ins Hauptlicht gehalten, die Zahl notiert — sagen wir 400 Lux — und daraus ergibt sich, welche Blendenöffnung bei gewählter ISO und Shutter Speed funktioniert. Das ist fundamental anders als Kontrast oder Farbtemperatur (siehe: Kelvin, Colour Grading). Helligkeit ist das rohe Energiequantum. Ein überbelichtetes Bild kann trotzdem flach wirken, wenn der Kontrast fehlt. Ein sehr dunkles Bild kann dramatisch und durchgezeichnet sein, wenn die Lichtsetzung präzise ist. Helligkeit allein sagt über Bildwirkung also wenig aus — sie ist aber die Voraussetzung für alles andere. Am Set wird zwischen Key Light (hauptsächlich), Fill Light (aufgehellt) und praktischen Lichtquellen unterschieden. Ein häufiger Fehler: einfach mehr Licht hinzufügen, um dunkle Bereiche aufzuhellen. Das zerstört oft die Stimmung. Sinnvoller ist es, erst zu messen und dann gezielt zu positionieren. 200 Lux unter dem Key Light für das Fill könnte genau richtig sein — bei einem dramatischen 3:1 Kontrast braucht es größere Abstände. Für flaches, gleichmäßiges Fashion-Licht empfiehlt sich höhere Helligkeit mit weniger Differenzierung. Im Schnitt zeigt sich: Helligkeit ist in der Gradeability begrenzt. Zu dunkel gedreht, und es gibt keinen Spielraum nach oben. Zu hell, und die Highlights verlieren Detail. Deshalb wird am Set nicht beiläufig gemessen — eine konsistente Helligkeitsbaseline sichert Continuity und Headroom im Dynamikumfang der Kamera. Das ist handwerklich, aber unverzichtbar.